

Am 28.4.16 um 19:30 Uhr, am 2.5.16 um 20:30 Uhr, am 6.+ 7.5.16 um 20:00 Uhr

Zum Tag der Arbeit

Der Wert des Menschen - La Loi du marché OmU

FR 2015, 93 Min, digital, R: Stéphane Brizé, mit: Vincent Lindon, Karine De Mirbeck, Matthieu Schaller

Thierry`s Leben gerät aus den Fugen. Er hat sein Leben lang geackert, jetzt ist er Mitte 50 und arbeitslos und tritt den Gang durch die Institutionen an. Er muss viel einstecken, um seine Familie durchbringen zu können. Schließlich findet Thierry sich als Sicherheitsbeamter in einem Supermarkt auf einmal auf der anderen Seite wieder und muss beim Diebstahl ertappte Kunden und Kassiererinnen erniedrigen und an die Polizei ausliefern. Bis er eine Entscheidung trifft, die für alle Beteiligten folgenswer ist...



Am 29.4.16 um 19.30 Uhr

Gegen das Vergessen + zum Tag der Arbeit Nicht stillhalten, wenn Unrecht geschieht

A 2002, 45 Min, R+B: Uwe Bolius, M: Ernst Zettl, K: Robert Angst

Die Dokumentation porträtiert Agnes Primocic, Kommunistin und antifaschistische Widerstandskämpferin, die im Alter von 102 Jahren ihr Leben in humorvoller und offener Weise erzählt. Sie wuchs in einfachen Verhältnissen einer Arbeiterfamilie auf und begann bereits mit 16 Jahren in der Halleiner Zigarren- und Tabakfabrik zu arbeiten. Schon in jungen Jahren kämpfte sie gemeinsam mit ihren Kolleginnen, den Halleiner Tabakarbeiterinnen, um die ihnen zustehende Lebensmittelration. Ab ihrem 25. Lebensjahr kämpfte sie als Gewerkschafterin und Betriebsrätin für gerechte Arbeitsbedingungen in der Fabrik und gegen die Behandlung von Frauen als "Menschen 2. Klasse". Mehrmals wurde sie von den Faschisten eingesperrt, hielt aber trotz allem nicht still und verhalf kurz vor Kriegsende 19 Gefangenen vor dem sicheren Tod aus dem KZ Hallein zur Flucht.



Im Anschluß liest: Dieter Braeg „Tschikweiber haums uns g`nennt...“ Die Zigarrenfabriksarbeiterinnen von Hallein von Ingrid Bauer

Das Buch erzählt „... über Festlegungen und Spielräume, Zwänge und Hoffnungen, Anpassung und Widerstand von Arbeiterinnen, deren Lebensgeschichten verwoben sind mit den beiden Weltkriegen und der Zeit danach, mit der Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit der Zwischenkriegszeit, mit der Herrschaft der Austrofaschisten und Nationalsozialisten. Es sind Geschichten, die auch in der Gegenwart, in einer Zeit, in der es in vielen gesellschaftlichen Bereichen neuer Formen von Solidarität, wachem Widerstandsgeist und konstruktiver Einsprüche bedarf, anregend bleiben.“ Die Buchmacherei



Am 3.5.16 um 18.30 Uhr

Über alte und neue Mauern Berlin East Side Gallery

D 2014, 120 Min, digital, R + B + K: Karin Kaper und Dirk Szusziés, M: Patrick Grant, Kiddy Citny & Sprung aus den Wolken, Christoph Mödersheim

Anschließendes Gespräch mit Karin Kaper, Dirk Szusziés und Hans-Christian Ströbele (MdB) Moderation: Clara Herrmann

In der Wendezeit wurde das Stück Grenzmauer zwischen Oberbaumbrücke und Ostbahnhof mit Hilfe vieler internationaler Künstler zur weltbekannten East Side Gallery. Trotz ihrer großen Anziehungs- und Symbolkraft für die Aufbruchsstimmung und den Freiheitsgeist der Wendezeit wird dem bekanntesten Stück Mauer weiterhin ein würdiges Gedenken verwehrt.

Die East Side Gallery verliert nicht zuletzt wegen der vom Senat genehmigten weitreichenden Bebauung des ehemaligen Todesstreifens hinter der Mauer ihre Eindrücklichkeit.

Doch das Mauergedenken ist derzeit wieder aktueller denn je. Denn auch im Zusammenhang mit einer steigenden Anzahl von Menschen, die nach Europa flüchten, erleben wir gegenwärtig eine neue Debatte über Abschottung, Zäune und Grenzen. Der Film „Berlin East Side Gallery“ erinnert daran, dass es in Deutschland einmal eine Grenze gab, an der auf Flüchtlinge geschossen wurde. Der Dokumentarfilm zeigt ein Stück Berliner Zeitgeschichte und lädt dazu ein, über alte und neue Mauern nachzudenken und zu diskutieren.

